

Gelnhäuser Tageblatt

ZEITUNGSGRUPPE ZENTRALHESSEN

GELNHÄUSER TAGEBLATT / LOKALES / MAIN-KINZIG-KREIS / BRACHTTAL

Brachtal

22.07.2014

Windkraft auf Kirchenland?

POLITIK Längere Diskussion in Brachtals Gemeindevertretung

BRACHTTAL - (an). Der mögliche Standort einer der drei geplanten Windkraftanlagen an den „Lämbertsrödern/Großer Wacholder“ bei Spielberg/Streitberg ist schon wieder ein Stück „verrutscht“. Diesmal auf Grundstücksparzellen, die der evangelischen Kirchengemeinde Spielberg gehören. Aber nicht nur aus diesem Grund gab es gestern Abend in der Brachtaler Gemeindevertretung darüber eine längere Diskussion, bis ein CDU/FWB-Änderungsantrag die Situation bereinigte: Die beiden südlichen Anlagen können auf jeden Fall so gebaut werden, weil sie ja zweifelsfrei auf gemeindeeigenem Gebiet stehen würden, und die dritte ist so zu planen, dass die Gemeinde den größtmöglichen finanziellen Nutzen davon hat. Das wurde ebenso bei einer Enthaltung beschlossen wie die Projektvergabe: Den Zuschlag erhält die Brachtaler Firma Renertec GmbH.

Lutz Heer und Wolfram Zimmer (beide CDU) warfen anfangs dieser Debatte Fragen an Bürgermeister Christoph Stürz (SPD) auf, die aus ihrer Sicht nicht abschließend beantwortet wurden: Aus der Windkraft sei im Schutzschirmvertrag mit dem Land ab 2015 eine jährliche Einnahme von 100 000 Euro vorgesehen. Das sei ja nicht mehr zu halten, erst recht nicht die 150 000 Euro, von denen in der Haushaltsberatung die Rede gewesen sei. Denn von einer der drei Anlagen müsse die Gemeinde an die Besitzer der Nachbargrundstücke etwas abgeben, möglicherweise bis zu 80 Prozent. Und das mache, auf 20 Jahre gesehen, 800 000 Euro aus, so Heer. Stürz entgegnete: „Wir reden hier nicht über einen Verlust von 800 000 Euro, sondern über

eine Einnahme von zwei Millionen.“ Bisher sei alles nur eine grobe Skizzierung, nirgendwo stehe festgeschrieben, dass ein Grundstücksnachbar Geld abbekommt. Nach wie vor gelte die Prämisse, dass die Anlagen auf gemeindeeigenen Grundstücken stehen sollen. Christian Klas (FWB) sagte, dass zwei Anlagen ja bereits die einkalkulierten Einnahmen abdecken würden.

Für Überraschung sorgte dann der neue Planentwurf, den Christoph Eckert von der Firma Renertec verteilte. Demnach würde die dritte Anlage jetzt „In den Helgenwiesen“ stehen – und damit auf Grundstücken der Kirche. Dies begründete er damit, dass der vorherige Standort auf einem kleinen Gemeindegrundstück in der Streitberger Gemarkung problematisch sei. Er liege nur 940 Meter von Streitberg entfernt und damit unter der 1000-Meter-Linie und werde zudem von einem Flutgraben durchtrennt. „Es wäre ein Riesenaufwand, dort ein Fundament hinzubauen“, sagte Eckert. Nach einer Sitzungsunterbrechung kam schließlich der besagte Beschluss zustande.

Ein weiteres Thema interessierte insbesondere die anwesenden Eltern: die Verpflegungspauschale in den Kindergärten. Sie wird gemäß einstimmigem Beschluss auf vier Euro pro Tag gesenkt. (Weiterer Bericht folgt im GT)

[Zur Übersicht Brachttal](#)

Bitte loggen Sie sich ein, um einen Kommentar zu diesem Artikel zu verfassen. Debatten auf unseren Zeitungsportalen werden bewusst geführt. Kommentare, die Sie zur Veröffentlichung einstellen, werden daher unter ihrem **Klarnamen (Vor- und Nachname)** veröffentlicht. Bitte prüfen Sie daher, ob die von Ihnen bei ihrer Registrierung angegebenen Personalien zutreffend sind.

Die Zeichenzahl ist auf 1700 begrenzt. Die Redaktion behält sich vor, den Kommentar zu sichten und zu entscheiden, ob er freigeschaltet wird. Kommentare mit rechts- oder sittenwidrigen Inhalten, insbesondere Beleidigungen, nicht nachprüfbare Behauptungen, erkennbare Unwahrheiten und rassistische Andeutungen führen dazu, dass der Kommentar im Falle der Sichtung nicht freigeschaltet, ansonsten sofort gelöscht wird. Wir weisen darauf hin, dass alle Kommentare nach einigen Wochen automatisch wieder gelöscht werden.

Die Kommentare sind Meinungen der Verfasser.



© Gießener Anzeiger Verlags GmbH & Co KG - Alle Rechte vorbehalten